Schar auserlesener Krieger wie der Sturmwind über ihn hergefahren, und vor ihm stoben die feindlichen Reihen auseinander wie die Lämmerherde vor dem grimmigen Wolfe. Bald herrschte Ruhe und Frieden in allen Grenzen des Reiches, und unter Beowulfs mächtigem Schutze konnte das Volk sicher wohnen und seine Habe mehren, ohne Furcht, daß die Frucht seiner Arbeit eine Beute des Feindes werden könnte.

Hartrat wuchs heran und ward ein schöner, kräftiger Jüngling, der sein Volk liebte und auch den Fremdling an seinem Hofe gastlich bewirtete. Einst weilten schwedische Recken als Gäste in seiner Burg, und obwohl er milden, versöhnlichen Sinnes war, geriet er doch eines Tages mit ihnen in Streit; es kam zum Schwertkampf, und der junge König wurde in seinem eignen Hause erschlagen. Zwar mußte auch der Mörder die Blutthat mit dem Leben büßen, sein Bruder aber entfloh nach Schweden und ward nach seines Vaters Tode König dieses Landes.

Nun war Beowulf der nächste Erbe des gotischen Thrones, und er folgte dem Rufe des ganzen Volkes und setzte sich die Herrscherkrone auf das Heldenhaupt, und wie er dastand im königlichen Schmucke, den Herrscherstab in der Hand, alle andern Recken weit überragend, da beugte sich jedermann in Bewunderung und Ehrfurcht vor dem gewaltigen Manne und gelobte ihm Gehorsam und Treue bis in den Tod. Er aber hob die Rechte zum Schwur empor und sprach: „Dir, mein Gotenvolk, gehört von dieser Stunde an mein Herz und meine Hand, mein ganzes Sinnen und Sorgen früh und spät, und solange mir die ewigen Götter das Leben schenken, will ich mit besten Kräften meines königlichen Amtes walten, meinem Volke zum Segen und unsern Feinden zum Leid."

Und der Held hat sein Wort treu gehalten bis an den Tag seines Todes. Er war ein sorgender Vater und milder, doch gerechter Richter seines Landes, und nachdem der junge Schwedenkönig, der den Tod seines Bruders an dem Gotenvolke rächen wollte, mit dem größten Teil seiner Kriegsmacht von Beowulf vernichtet war, befiel Furcht und Schrecken die Völker an seinen Grenzen, und kein Feind wagte es fürderhin, wider die Goten das Schwert zu erheben, solange Beowulf lebte.

---

7. Beowulfs Kampf mit dem Drachen und Tod.

Nahezu fünfzig Jahre hatte Beowulf das Herrscherscepter geführt, und fast ebensolange hatten des Krieges Werkzeuge unbenutzt in den Waffenkammern geruht; schon war der König alt geworden und dachte nicht mehr an Kampf und Streit: da wurde zum Unheil des Landes ein Feind aus vierhundertjährigem Schlafe erweckt, der an Furchtbarkeit den schrecklichen Grendel noch

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0